

PERSONALIEN

Erwin Stein, hessischer Kultusminister, lehnte es ab, in seinem Wiesbadener Ministerium eine Delegation des Wiesbadener Schülerrats zu empfangen. Es sei ein Novum für ihn, daß er jeden Schülerrat empfangen müsse. Draußen vor dem Kultusministerium protestierten inzwischen tausend Wiesbadener Schüler und Schülerinnen gegen den Beschluß des Ministeriums, den Schuljahrsbeginn in Hessen von Herbst auf Ostern zu verlegen. Ein ganzes Berufsjahr ginge für sie verloren, nachdem der Schuljahrsbeginn 1941 von Ostern auf Herbst verlegt worden sei, beklagten sich die Schüler.

Ernst Wallenberg, von 1906 bis 1933 ein leitender Mann des Berliner Ullstein-Verlages, Chefredakteur des „Tempo“, „BZ am Mittag“ und der „Vossischen Zeitung“ und Verfasser der Sprachlehrbücher „1000 Worte“, starb 69jährig in New York. 1933 gab Dr. Wallenberg seinen Posten bei Ullstein auf, blieb noch bis 1938 in Deutschland und wanderte dann mit Frau und drei Söhnen nach den USA aus. Alle drei Söhne dienten in der US-Armee, einer von ihnen, Hans Wallenberg, war eine Zeitlang Chefredakteur der Münchener „Neuen Zeitung“.

Josef Stalin will seinen Namen ändern lassen. Nicht der Marschall der Sowjetunion, sondern der Sekretär der sozialistischen Partei in der polnischen Provinz. Es sei ihm unmöglich, sagte er, unter seinem jetzigen Namen als Versammlungsredner weiter aufzutreten. Jedesmal, wenn er auf dem Rednerpodium erscheine, bezeichnen die Leute ihn als Schwindler.

Hevlett Johnson, der 74jährige „Rote Dekan“ von Canterbury, bekam vom US-State Department Einreiseverbot zu einer Vortragsreise als Gast der amerikanisch-sowjetischen Freundschafts-Gesellschaft. Die Ablehnung richte sich nicht persönlich gegen Dr. Johnson, erklärte man in Washington. Lediglich die einladende Organisation werde als zersetzend betrachtet.

Mildred Elizabeth Gillars, während des Krieges in Deutschland Radio-Propagandistin gegen Amerika und England, wurde aus Deutschland nach Amerika gebracht. „Axis-Sally“, wie ihre Landsleute sie nennen, soll sich jetzt vor einem US-Gericht für ihre pro-nazistische Haltung verantworten.



Bert Brecht, Verfasser der „Dreigroschenoper“, bekam nach der Uraufführung seines neuen Stückes „Herr Puntila und sein Knecht“ in Zürich begeisterte Kritiken und eine Plagiatsbeschuldigung. Die finnische Dichterin Hella Wuolijoki behauptet, das Stück stamme nicht allein von Brecht, sondern er habe es gemeinsam mit ihr geschrieben, als er auf ihrem Gut in Finnland weilte. Außerdem wirft sie ihm entstellende Textänderungen vor. Bisher hat Brecht sich zu den Beschuldigungen noch nicht geäußert.

Fanny Blankers-Koen, die holländische Leichtathletin, hat nach vier olympischen Goldmedaillensiegen einen riesigen Posteingang. Außer Dank- und Glückwunschschreiben steckten auch mehrere ausländische Einladungen in ihrem Briefkasten. Irland, die Tschechoslowakei und Australien wollen sie in ihren Ländern am Start sehen. Die australische Einladung ist die verlockendste. Sie schließt Mann und beide Kinder ein.

Alex Jany, der französische Weltrekordschwimmer, wollte die Bezeichnung des amerikanischen Trainers Bob Kipphuth „langsamer Walfisch“ nicht auf sich sitzen lassen. In heimischen Gewässern glich er die olympischen Niederlagen wieder aus. Bei zwei Wettkämpfen siegte er vor den favorisierten amerikanischen Medaillenträgern.

Freddie Mills, der neue englische Halbschwergewichts-Weltmeister, kann seinen Titel nicht gegen Gus Lesvenich verteidigen. Die Aerzte verboten ihm für drei Monate das Boxen, weil beim letzten Kampf sein Rückgrat verletzt wurde. Für Mills bedeutet das 100 000 Dollar Schaden. Lesvenich hat sich schon getröstet. Er wird mit Joe Walcott die Fäuste kreuzen.

Primo Carnera, der italienische Schwergewichts-Weltmeister von 1934, hat einen neuen gutbezahlten Job gefunden. Er wurde für eine fünfjährige Ringkämpftournee durch die großen Städte Nordamerikas mit 25 000 Dollar Gage verpflichtet. Bisher verdiente er sein Geld als Ring- und Schaukämpfer auf Jahrmärkten und in Nachtclubs.

Greta Garbo unterschrieb nach siebenjähriger Zurückgezogenheit vom Film ihren ersten Filmvertrag mit dem amerikanischen Produzenten Walter Wanger. Im kommenden Frühjahr sollen die Außenaufnahmen in Rom und Paris gedreht werden. Titel und Handlung des Films sind noch geheim.



Philipp Auerbach, bayrischer Staatsminister für politisch, rassisch und religiös Verfolgte, kündigte in Ansbach an, er wolle von seinem Posten zurücktreten, wenn kein Gesetz über Wiedergutmachung und Haftentschädigung erlassen werde. Wegen Streichung der Lebensmittelzulagen für Verfolgte wolle er mit den Militärgouverneuren verhandeln.

Rita Hayworth, trotz Versöhnung mit ihrem geschiedenen Mann Orson Welles mit Ali Khan, dem Sohn des reichsten Mannes der Welt, in Spanien auf Reisen, enttäuschte die Spanier. Es stellte sich heraus, daß sie trotz ihres bürgerlichen spanischen Namens, Margarita Cansino, nicht in Sevilla, sondern in New York geboren wurde. Lediglich ihr Großvater, der mit 83 Jahren jetzt nach Spanien flog, stammte aus Sevilla.

Werner Egk wird seine neue Oper „Circe“, nachdem er sie in Frankfurt zurückzog, an der Städtischen Oper Berlin uraufführen. Er wird sie selbst einstudieren und dirigieren.

Tyrone Power, der geschiedene Mann Annabellas, reiste mit der jungen mexikanischen Schauspielerinnen Linda Christian von Hollywood via Riviera nach Rom. Um zu filmen, sagte er. Um der Hochzeit ihrer Schwester beizuwohnen, sagte sie. Um in Rom Linda Christian zu heiraten, sagen gute Freunde.

Carl Christian Heinz, Stadtrat von Wiesbaden und ehemaliger Presse- und Propagandaleiter der National-Demokratischen Partei Deutschlands („Spiegel“ Nr. 17), verschwand spurlos. Darauf machte der Fraktionsvorsitzende der NDP, Friedrich Nagel, der Polizei die Mitteilung, daß Heinz bis September 1946 unter dem Namen Hans Cornelius in Frankfurt gelebt habe.

Lucienne Savoure, die Tochter eines französischen Bauern aus Epernon, befreite sich vor zehn Jahren von ihrem Liebhaber, indem sie ihn erschoss. Ihre Brüder begruben damals die Leiche und wahrten bis jetzt Stillschweigen. Nach der Tat heiratete Lucienne ihren jetzigen Mann. Vor kurzem erfuhr er von dem Mord und verständigte die Polizei. Lucienne wurde verhaftet und gestand die Tat.

Marika Röck spielt zwischen ihrer Filmarbeit wieder Theater. Im Wiener Raimundtheater gastiert sie mit Franz Grothes Musik in Nikolaus Asztalos „Nacht in Siebenbürgen“. Die gleiche Rolle spielte sie schon im Film „Tanz mit dem Kaiser“.